

Checkliste für Gemeindebriefbeiträge und einige Beispielseiten

siehe auch <http://www.gemeindebriefdruckerei.de>

1. Bitte **alle Texte ohne Formatierungen** (keine Tabulatoren, keine Rahmungen, keine Änderungen des Zeilenabstands etc.) [Tabellenformat für Seite 12 & 13 \(Veranstaltungsübersicht\)](#)
Man richte sich die Seiten jeweils im **A5-Format** ein mit Rändern von 9 mm!
2. Bitte keine Bilder schon in die Texte einbinden!
3. Wünsche zum Layout, Schrifttypen, Bilder etc. bitte den Texten als Hinweise für das Layout anfügen.
4. Bitte bei mehreren Anhängen angeben, wie viele Beiträge angefügt sein sollen.
5. Bitte alle Texte in Schriftgröße 11 Punkt.
6. Euro bitte immer ausschreiben.
7. Monate bitte abkürzen (Jan. / Febr.....) außer März / Mai / Juni / Juli
 - a) Jahreszahlen entfallen grundsätzlich, wenn das Ereignis im laufenden Jahr liegt.
 - b) Monate sind im Rahmen von Listen und kurzen Ankündigungen in Ziffern zu schreiben
 - c) Monate können in prosaischen Fließtexten als Ziffern oder in Worten dargestellt werden.
8. Eingesandte Seiten bitte mit eindeutigen Namen versehen
etwa so »2017_4_s3-Andacht.doc« oder »2017_4_s3-Andacht.txt«.
Die dazu gehörenden Fotos oder Grafiken heißen dann dazu passend z. B.
»2017_4_s3-Andacht.jpg« oder »2017_4_s3-Andacht.tif«.

Im Textverarbeitungsprogramm WORD kann man unter Extras/ Wörter zählen
»**Zeichen ohne Leerzeichen ZOL**« die **Artikelgröße** ermitteln.

Die folgenden Zahlen sind praktisch bewährt:

Vollseite:	maximal	1.700 ZOL	Bild etwa 60 mm x 90 mm
Halbseite:	maximal	900 ZOL	Bild etwa 30 mm x 45 mm
Ganzspalte:	maximal	800 ZOL	Bild etwa 36 mm x 54 mm

- Vollseite mit maximal 1.700 Zeichen Bild etwa 90x60mm Verwenden Sie möglichst Bilder mit einer Auflösung von 300 dpi oder mehr im Endformat.
- Die Bezeichnung dpi beschreibt die Punkte (Dots) pro Inch, d.h. wenn Sie das Bild oder einen Ausschnitt vergrößern, werden die Farbpunkte pro Inch weniger und die Schärfe nimmt folglich ab. Nur wenn Sie wissen, dass Sie wesentlich mehr Punkte zur Verfügung haben, ist eine Vergrößerung ratsam.
- Fügen Sie keine Bilder über die Zwischenablage in den Text ein (Strg C + Strg V), das Bild verliert so entscheidende Informationen und wird in der Qualität minderwertiger oder gar unbrauchbar.
- Nachdem Sie aus Ihrer Datei eine PDF Datei erzeugt haben, prüfen Sie diese noch einmal auf die Reihenfolge der Seiten. Wenn Sie den Verdacht haben, ein Bild sei von minderwertiger Qualität, **vergrößern Sie es am Bildschirm auf 400%**. Sollten Sie mit dieser Qualität unzufrieden sein, werden Sie es im Druck wahrscheinlich auch sein. Monitore lassen Bilder besser erscheinen, als sie im Druck wiedergegeben werden können.

Bilder bitte mit möglichst hoher Auflösung jeweils als Einzeldatei anliefern oder mit 300DPI auf eine der obigen Endgrößen umsetzen!

Das kann man z. B. machen mit IRFANVIEW (<http://www.irfanview.com>).

Beim Erstellen der PDF-Datei muss unbedingt auf

»**Qualitativ hochwertiger Druck**« o. ä. eingestellt werden.

PDF-Qualität testen mittels <https://www.gemeindebriefhelfer.de/werkzeuge/pdf-bearbeiten/>

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich. Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasser standen über den Bergen. Aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deinem Donner fuhren sie dahin. Die Berge stiegen hoch empor, und die Täler senkten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken. Du lässt Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche. Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln. Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht und die Felsklüfte dem Klippdachs. Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle wilden Tiere, die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise suchen von Gott. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen. So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere. Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen. Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub. Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde. Die Herrlichkeit des HERRN bleibe ewiglich, der HERR freue sich seiner Werke! Er schaut die Erde an, so bebzt sie; er rührt die Berge an, so rauchen sie. Ich will dem HERRN singen mein Leben lang und meinen Gott loben, solangeHalleluja! **2.411 ZOL**

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich. Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasser standen über den Bergen. Aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deinem Donner fuhren sie dahin. Die Berge stiegen hoch empor, und die Täler senkten sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken. Du lässt Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche. Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst,

dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln. Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht und die Felsklüfte dem Klippdachs. Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle wilden Tiere, die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise suchen von Gott. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen. So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Da ist das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt's ohne Zahl, große und kleine Tiere. Dort ziehen Schiffe dahin; da sind große Fische, die du gemacht hast, damit zu spielen. Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit. Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem gesättigt. Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst Halleluja! **2.098 ZOL**



Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich. Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasserstanden über den Bergen. Aber vor deinem Schelten flohen sie, vor deinem Donner fahren sie dahin. Die Berge stiegen hoch empor, und die Täler senkten sich herunter zum Ort,

300dpi60x90mm-24dpp.jpg den du ihnen gegründet hast. Du hast eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht und dürfen nicht wieder das Erdreich bedecken. Du lässt Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche. Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke. Die Bäume des HERRN stehen voll Saft, die Zedern des Libanon, die er gepflanzt hat. Dort nisten die Vögel, und die Reiher wohnen in den Wipfeln. Die hohen Berge geben dem Steinbock Zuflucht und die Felsklüfte dem Klippdachs. Du hast den Mond gemacht, das Jahr danach zu teilen; die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machst Finsternis, dass es Nacht wird; da regen sich alle wilden Tiere, die jungen Löwen, die da brüllen nach Raub und ihre Speise suchen von Gott. Wenn aber die Sonne aufgeht, heben sie sich davon und legen sich in ihre Höhlen. So geht dann der Mensch aus an seine Arbeit und an sein Werk bis an den Abend. HERR, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Er Halleluja! **1.768 ZOL**



Lobe den
HERRN, mei-
ne Seele!
HERR, mein
Gott, du bist
sehr herrlich;
du bist schön
und prächtig
geschmückt.
Licht ist dein
Kleid, das du

300dpi30x45mm-24dpp.jpg an-
hast. Du breitest den Himmel aus
wie einen Teppich; du baust dei-
ne Gemächer über den Wassern.
Du fährst auf den Wolken wie auf
einem Wagen und kommst daher
auf den Fittichen des Windes, der
du machst Winde zu deinen Bot-
ten und Feuerflammen zu deinen
Dienern; der du das Erdreich ge-
gründet hast auf festen Boden,
dass es bleibt immer und ewig-
lich. Mit Fluten decktest du es wie
mit einem Kleide, und die Wasser
standen über den Bergen. Aber
vor deinem Schelten flohen sie,
vor deinem Donner fahren sie
dahin. Die Berge stiegen hoch
empor, und die Täler senkten sich
herunter zum Ort, den du ihnen
gegründet hast. Du hast eine
Grenze gesetzt, darüber kommen
sie nicht und dürfen nicht wieder
das Erdreich bedecken. Du läs-
sest Wasser in den Tälern quel-
len, dass sie zwischen den Ber-
gen dahinfließen, dass alle Tiere
des Feldes trinken und das Wild
seinen Durst lösche. Darüber
sitzen die Vögel des Himmels und

singen unter den Zweigen. Du
feuchtest die Berge von oben her,
du machst das Land voll Früchte,
die du schaffest. Du lässt Gras
wachsen für das Vieh und Saat
zu Nutz den Menschen, dass du
Brot aus der Erde hervorbringst,
dass der Wein erfreue des Men-
schen Herz und sein Antlitz schön
werde vom Öl und das Brot des
Menschen Herz stärke. Die Bäu-
me des HERRN stehen voll Saft,
die Zedern des Libanon, die er
gepflanzt hat. Dort nisten die Vö-
gel, und die Reiher wohnen in
den Wipfeln. Die hohen Berge
geben dem Steinbock Zuflucht

und die
Felsklüfte
dem Klipp-
dachs. Du
hast den
Mond ge-
macht, das
Jahr da-
nach zu
teilen; die
Sonne weiß
ihren Nie-
der gang.



300dpi36x54mm-24dpp.jpg Du
machst Finsternis, dass es Nacht
wird; da regen sich alle wilden
Tiere, die jungen Löwen, die da
brüllen nach Raub und ihre Spei-
se suchen von Gott. Wenn aber
die Sonne aufgeht, heben sie sich
davon und legen sich in ihre Hö-
len. So geht dann der Mensch
aus an seine Arbeit und an sein
Halleluja! **1.696 ZOL**



300dpi60x90mm-24dpp.jpg

Lobe den HERRN, meine Seele!
HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. Licht ist dein Kleid, das du anhast. Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich; du baust deine Gemächer über den Wassern. Du fährst auf den Wolken wie auf einem Wagen und kommst daher auf den Fittichen des Windes, der du machst Winde zu deinen Boten und Feuerflammen zu deinen Dienern; der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden, dass es bleibt immer und ewiglich. Mit Fluten decktest du es wie mit einem Kleide, und die Wasser standen über den Bergen. Aber vor deinem Halleluja! **522 ZOL**



300dpi60x90mm-24dpp.jpg
150.818 Bytes



300dpi30x45mm-24dpp.jpg
58.869 Bytes



300dpi36x54mm-24dpp.jpg
73.627 Bytes



300dpi120x180-24dpp.jpg 1.664.174 Bytes

Foto: Bertold Fernkorn am 25.10.2006/ Canon EOS-1D Mark II 72dpi 2336x3504px